

Durch die Wüste

Anders als alle anderen: Howe Gelbs Giant Sand

Früher kamen Giant Sand mit schöner Regelmäßigkeit jedes Jahr im Februar ins Loft. Doch das Loft gibt es nicht mehr, und Howe Gelbs Combo ist auch nicht mehr die Gleiche. Musikalisch hat sich einiges verändert. Seit 20 Jahren versucht der Mann, seine eigene schräge Version von Country Musik zu spielen. Mittlerweile hat er seine Art von Perfektion gefunden, die darin besteht, völlig unberechenbar zu sein.

Seine Songs sind absurd, aber einzigartig. Sein Gesang erinnert an Tom Waits mit einem ordentlichen Löffel Honig auf den Stimmbändern. Der Sound von Giant Sand ist eckig und verschroben, obwohl John Convertino und Joey Burns von Calexico die Rhythmusgruppe bilden. Während Calexico ihre durchaus Main-

stream kompatible Version von Texmex spielen, sind Giant Sands Arrangements komplizierter.

Die letzte Platte „Chore Of Enchantment“ ist dennoch sehr ruhig, für Howes Verhältnisse fast poppig. Der Verlust des Freundes und zeitweiligen Bandmitglieds Rainer Placsek, der vor drei Jahren an Krebs starb, wird mit dieser Platte verarbeitet. Erstaunlich, welche Ergebnisse Trauerarbeit mitunter zeitigt. Howe Gelb klingt nie versöhnlicher. Doch auf der Bühne wird der Mann aus der Wüste wohl wieder recht spröde klingen. Seine Fans werden da sein und ihn lieben. Gerade weil er anders ist als alle anderen. mikko

■ Columbia Fritz, Columbiadam 9 - 11, Kreuzberg, Tel: 69 81 28 28. Heute, 20.30 Uhr.